



Foto: © Roland Fischer, remixed by KlingGrafik GmbH

WERDEN SIE TEIL DES FORSCHUNGSPROJEKTS

Welche Personen werden in den Briefen Bullingers erwähnt? Wer konnte sich untereinander und was können wir über diese Verbindungen alles herausfinden? Um diese Fragen zu beantworten, brauchen wir Sie! Helfen Sie im Rahmen einer Citizen-Science-Kampagne der UZH mit, Informationen in der Datenbank zu bearbeiten und zu verbessern. Am 1. Juni 2024 findet dazu ein Workshop in der Zentralbibliothek Zürich statt. Weitere Informationen unter www.zb.uzh.ch.

Sie möchten sich mit einer Spende für das Projekt engagieren? Ihre Unterstützung hilft, das Projekt voranzutreiben. Nehmen Sie Kontakt auf.

Ihre Ansprechperson:

Laura Furlanetto,
Partnerschaften UZH Foundation
laura.furlanetto@uzhfoundation.ch
044 634 61 82

Heinrich Bullinger: Lebendiges Erbe der Reformation

Heinrich Bullinger (1504–1575) gilt als Schlüsselfigur der Reformationszeit und hinterliess tiefe Spuren in Zürich, der Schweiz und ganz Europa. Seine heute noch erhaltene Briefkorrespondenz umfasst über 12 000 Briefe mit über 1000 verschiedenen Briefpartnern und gilt als kostbares Zeugnis seines einflussreichen Lebens. An der Universität Zürich (UZH) wird dieses hohe Kulturgut in einem einzigartigen Digitalisierungsprojekt bearbeitet.

Heinrich Bullinger wirkte am Grossmünster im Herzen Zürichs und prägte das religiöse, politische und soziale Leben der Stadt. Er war – wie man heute sagen würde – ein Influencer seiner Zeit. Zu seinen Korrespondenten gehörten Familienmitglieder, Freunde sowie führende Theologen, Herzöge und Könige in ganz Europa. Mit ihnen tauschte sich Bullinger über persönliche, politische und kirchliche Angelegenheiten aus und war entsprechend ein wichtiger Nachrichtenüberbringer zu einer Zeit, als es noch keine Zeitungen gab. Als Nachfolger Huldrych Zwinglis, unter dem die reformierte Bewegung ins Rollen kam, gelang es Heinrich Bullinger, die Reformation von Zürich aus in die Welt zu tragen.

Den wertvollen Einblick, den die Briefe in die politischen und sozialen Umwälzungen der Frühen Neuzeit bieten, hat die UZH nun digital zugänglich gemacht. Mittels einer

selbst trainierten Technologie zur Handschrifterkennung wurden die vorwiegend in Latein und Frühneuhochdeutsch verfassten Brieftexte transkribiert und samt Übersetzungen online gestellt (www.bullinger-digital.ch). Dank der digitalen Aufbereitung der rund 12 000 Briefe ist nun eine grosse Menge historischer Informationen im Netz verfügbar. Diese sollen aber noch besser nutzbar werden.

Den Schatz ans Licht bringen

Die Briefe lassen sich heute mittels einfacher Kriterien wie zum Beispiel Absender, Datum oder Begriffe, die im Text vorkommen, durchsuchen. Eine inhaltliche Suche nach Thema oder die historische Einordnung eines Briefes sind hingegen noch nicht möglich.

Deshalb werden die Inhalte der Briefe jetzt vertiefter erschlossen und verknüpft. So soll man zum Beispiel bei der Suche

nach «Krankheiten» alle Briefe erhalten, welche von der Pest und anderen Erkrankungen handeln. Darüber hinaus sollen Verbindungen geschaffen werden zwischen den verschiedenen Korrespondenten Bullingers sowie auch Verknüpfungen mit anderen historischen Ereignissen derselben Zeit. Mit diesen zusätzlichen Suchoptionen wird der umfassende Wert der Briefsammlung zum Vorschein kommen.

Die erweiterte Erschliessung der Briefe ist von grosser Bedeutung für den Erhalt und für die breite Nutzung eines der wichtigsten Schweizer Kulturgüter. Werden Sie Teil des Projekts und helfen Sie, das wertvolle Erbe Bullingers in all seinen Facetten auszugestalten. Informationen dazu finden Sie obenstehend.

laf